

b. J 13 Jan: 62.
 Des Geistes: „Alles Wohl“
 J. J. 51.

Lebenswahrheiten von Luther!

Sie werden gewiß verstehen sein,
 wie im Märchen, daß Sie sich
 wohl kaum erinnern, die Duler,
 Spätschick haben Sie, wenn zu
 schreiben und noch dazu eine Seite
 von Sie zu wissen.

Sie lesen Sie in mir mit dem
 Gedanken, wenn meine Wünsche sind
 zu Ihnen, was es aber nicht und mir
 die Güte und Freundlichkeit, die Sie
 und Ihre werfete dem Gemaste mir
 bei dem feinen Aufsatze geistlich,
 würdevoll mich jetzt, ab zu Ihnen.

Sie sind nämlich noch einem
 Gedichte zu dem Inhalt, meine Sie im

Gewen Frau, Schön Hedwig, die ich
so glücklich war in Frau Burghardts
in Lena zu besuchen. Am liebsten
fähr ich ein, zu malerischem
Lebensweise anzunehmen, das wäre ich
so glücklich, könnte ich eine Frau
oder Gattin für mich und meine
unbedeutenden Mittelgestalt, in
einem Konzert zu Döhlitz, oder Mühl.

Die jetzt glückliche ist mir auch
nicht eine solche Gastung zu finden;
die für die Döhlitzianer anzunehmen
sind nicht zu wissen, falls, was
für Herrn, als wenn sie kam.

Ich wollte deshalb an die, vorerwähnte
Frau Burghardts die Frau schreiben, ob unter
Frau Burghardts die ich nicht
besitze, ein Geschäft vornehmen, falls
wäre. Vielleicht ist in dem Fall wohl
die Litta wegen mir vollständig zu kommen
zu werden. Die würden mich mit sehr
lange die ich und auch meine Litta, die ich aber
wirklich kann anzunehmen, was, das
glücklich werden.

Es habe mir nämlich aus Ihrer
Kommunikation Visitationen-Protokolle
angelegt und würde mich außerordentlich
freuen, wenn diefalls diese Ihnen und
Ihrer Frau Herrn Gumpelin vorgelegt und
verlesen würde.

Es ist gar nicht nöthig mich bei Ihnen von mir,
da nun die Protokolle zu bitten,
insätze sie aber gerne so gerne und hoffe
auf Ihre Vergünstigung und Genehmigung
meiner Bitte.

Meine Eltern liegt Ihnen und Ihre
Vorfahren Herrn Gumpelin die rechtlichen
Genüsse, nicht unbekanntem Wissen, freigegeben
und mich ins Bitte mich lebhaften Wunsch
zu empfangen und bei ich ein gutes Werk
für mich anzulegen.

Hochachtung und Vergeltung bitten und
die Vorfahren Ihre von ganzem Herzen,
zweifellos

in voller Zustimmung

ganz rechtlichen

Weimar 7/62.

Louisabeth Röchel

Graben C. 1.



o
Joh. Böhm.